Massnahmen gegen Vogelgrippe

Verlängerung Das Risiko einer Einschleppung der Vogelgrippe in die Schweiz wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen sowie den anderen kantonalen Veterinärdiensten aufgrund des Seuchengeschehens im angrenzenden Ausland weiterhin als gross eingeschätzt. Eine Lockerung der Massnahmen wäre daher verfrüht, schreibt der Veterinärdienst der Urkantone in einer Mitteilung. Er verlängert deshalb die Massnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe bis am 15. März. Die Kontroll- und Beobachtungsgebiete entlang des Vierwaldstätter- und Zürichsees bleiben bestehen. Sie gelten seit dem Auftreten der Vogelgrippe in einem Geflügelbetrieb im Kanton Zürich Ende November 2021. In den Kontrollgebieten von einem Kilometer um die Gewässer darf Geflügel nur unter Auflagen ins Freie. Gänse oder Laufvögel sind zudem von Hühnern getrennt zu halten. In den Beobachtungsgebieten müssen verdächtige Symptome bei den Tieren sofort dem kantonalen Veterinärdienst gemeldet werden. *(unp)*

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung
Florian Arnold (zf, Leiter); Carmen Epp (Eca); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp, Stv. Leiter); Markus Zwyssig (MZ); Kristina Gysi (kg, red. MA); Manuel Kaufmann (mka, Stagiaire); Florian Pfister (fpf, Stagiaire).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus); Yannick Nock (yno, Leiter Online); Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressorleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).
Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Aufbruchstimmung bei den Nidwaldner Unteroffizieren

Nach zweijähriger Pause kann der Unteroffiziersverein Nidwalden erstmals wieder eine Jahresmeisterschaft durchführen.

Richard Greuter

Die diesjährige Generalversammlung des Unteroffiziersvereins (UOV) Nidwalden zeigte auf: Es herrscht Aufbruchstimmung. Die Freude sich wieder zu treffen, war deutlich zu spüren. Insgesamt 25 Mitglieder und einige Gäste trafen sich im Hotel Rössli in Beckenried und erlebten eine kurze, aber speditive Versammlung.

Nach zwei anspruchsvollen Vereinsjahren hofft Präsident Daniel Rötheli auf vermehrte Anlässe. Darüber berichtete Philipp Schneider, der für das Jahresprogramm verantwortlich ist. Zum Programm gehören auch zwei «Leckerbissen» wie das 100. Sempacherschiessen oder das 108. Morgartenschiessen. Für die Teilnahme am Jahresprogramm gibt es Punkte. Wer es schafft, an sämtlichen Anlässen teilzunehmen, kann sich 100 Punkte schreiben lassen. Etwas unsicher seien die Veranstaltungen im Herbst, meinte Schneider: «Wir wissen noch nicht, wie die Ausgangslage ist.»

Für sein verpasstes 20-Jahr-Jubiläum erhält Präsident Daniel Rötheli (links) nachträglich von Vizepräsident Manfred Schneider ein Präsent. Bild: Richard Greuter (Beckenried, 28. Januar 2022)

Grosse Ehre folgt beim 25. Präsidialjahr

In den vergangenen zwei Jahren sah es anders aus. Nach der Generalversammlung vor zwei Jahren war bald einmal Schluss. Selbst sein 20. Präsidialjahr konnte der langjährige Präsident vor einem Jahr nicht feiern. Die Generalversammlung fand nur virtuell statt. Vizepräsident Manfred Schneider holte dies nach und schenkte Präsident Rötheli ein Nachtessen bestehend aus Obwaldner Spezialitäten. Der Vizepräsident lobte die Ideen des Präsidenten. «Dani verstand es immer wieder, ein super Programm auf die Beine zu stellen. Das ist Vereinsleben!», so Schneider. «Die grosse Ehre feiern wir beim 25. Präsidialjahr», fügte Schneider mit einem Augenzwinkern an.

Gratulationen für sein inzwischen 21-jähriges Wirken erhielt Daniel Rötheli auch vom Gemeinderat Rolf Amstad: «Es ist nicht selbstverständlich, dass man einen so langjährigen Präsident hat.»

Wandern anstelle von Schiessanlässen

Das Jahresprogramm musste der UOV 2020 fast ganz streichen. Auch ihr Vereinslokal konnten sie nicht benutzen. Bei diesen engen räumlichen Verhältnissen wollte der Präsident kein Risiko eingehen. Das letztjährige Jahresprogramm lief auf Sparflamme. Die beliebten Sempacher- und Morgartenschiessen wurden von den Veranstaltern storniert. «Auch das beliebte Vereinspicknick und der Fondueabend fielen leider ins ‹Covid-Wasser›», schreibt Präsident Daniel Rötheli in seinem Jahresbericht. «Lediglich zwei Anlässe konnten wir unter den Pandemie-Einschränkungen durchführen.» Einer dieser Anlässe war eine Frühlingswanderung mit einem Mittagessen. «Diese Wanderung fand guten Anklang», so Rötheli weiter.

Die pandemiebedingten Gewitterwolken spürte auch die Vereinskasse. Bei Ausgaben von 5660 Franken präsentierte Kassier Manfred Schneider einen Reingewinn von 1471 Franken. Dass sich die Wolken nun langsam verziehen, ist im Budget zu erkennen. Die meisten Veranstaltungen in der Jahresmeisterschaft belasten die Vereinskasse. Kassier Schneider plant einen Aufwand von rund 6000 und Mehrausgaben von etwas mehr als 700 Franken.

Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder Manfred Schneider, Urs Schmid und Sigfried Regli wurden in ihren Ämtern bestätigt. Andreas Odermatt, Andreas Lustenberger, Josef Lussi, Patrick Fölmli, Hansruedi Imgrüth, Martin Niederberger und Walter Barmettler wurden zu Ehrenveteranen ernannt.

Sirenentest am Mittwoch

Nidwalden Sirenen können Leben retten. Vorausgesetzt, sie funktionieren richtig und die Bevölkerung weiss, was im Alarmfall zu tun ist. Am kommenden Mittwoch, 2. Februar 2022, findet deshalb in der gesamten Schweiz der jährliche Sirenentest statt. Dabei werden die Sirenen «Allgemeiner Alarm» sowie «Wasseralarm» getestet. Es sind keine Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Die Schweiz verfügt über ein dichtes Netz von rund 7800 Sirenen, mit denen die Alarmierung der Bevölkerung sichergestellt ist. Im Kanton Nidwalden werden die 39 stationären Sirenen über das Alarmierungssystem «Polyalert» ausgelöst. Dazu gehören auch die acht Sirenen im Abflussbereich des Bannalp-Stausees.

Der Sirenentest verläuft in zwei Phasen: Ab 13.30 bis 14.00 Uhr wird der «Allgemeine Alarm» ausgelöst. Ab 14.15 bis spätestens 16.00 Uhr wird der «Wasseralarm» geprüft. Dabei werden die Alarmsirenen über die Sirenenfernsteuerung bei der Kantonspolizei sowie beim Elektrizitätswerk getestet. Zur Prüfung der verschiedenen Auslösesysteme werden die Sirenen beim «Allgemeinen Alarm» und beim «Wasseralarm» je zweimal ausgelöst. *(pd/unp)*

Gründung der GLP Hergiswil vollzogen

Hergiswil Letzten Sommer wurde die Grünliberale Partei Nidwalden gegründet. Ortsparteien gab es bisher noch nicht. Stattliche 17 Personen haben am 27. Januar als erste Gemeinde in Nidwalden pandemiekonform mit einer Videokonferenz die Ortspartei Hergiswil der GLP gegründet. Dazu eingeladen haben die Hergiswiler Landratskandidierenden der GLP: Annette Blätter, Rolf Bucher, Esther Christen und Lukas Liem. *(unp)*

Forum

Ungewissheit beim Spitalpersonal birgt Gefahr, dass die Besten gehen

«Soll Kantonsspital Obwalden geschlossen werden?»,
Ausgabe vom 26. Januar

Der erwähnte Artikel als auch die Stellungnahme von Gesundheitsdirektorin Maya Büchi tags darauf in einem Interview haben mich sehr aufgeschreckt. Wenn der Chefarzt des Spitals die Strategiegruppe Spital verlässt, weil er die Stossrichtung der Regierung nicht mehr stützen kann, dann liegt sehr vieles im Argen.

Diese Folgerung wird durch die offensichtlich von langer Hand vorbereiteten Antworten von Regierungsrätin Büchi gestützt. Sie laufen alle darauf hinaus, nichts Konkretes sagen zu müssen und die Zukunft des Spitals weiterhin im Ungewissen zu lassen. Dazu passt auch, dass der Präsident der Spital-Taskforce, Regierungsrat Daniel Wyler, deren Schlussbericht in der Endfassung den Mitgliedern vorenthalten haben soll. Damit besteht der Verdacht, dass er eine eigene Fassung, eventuell unter Mithilfe der Gesundheitsdirektorin, an die Regierung weitergeleitet hat. Vielleicht ist auch er ein Verhinderer der Kommunikation. Bekanntlich ist die Qualität und der Ruf eines Spitals und damit die Patientenzahlen nicht von guten Operationssälen oder schönen Zimmern, sondern von hervorragenden Ärzten und Pflegerinnen abhängig. Diese werden mit obiger Desinformation über ihre beruflichen Aussichten jahrelang im Ungewissen gelassen. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Besten bald einmal nicht mehr da sind, was leider teilweise schon passiert ist. Dann muss niemand mehr entscheiden, ob das Spital geschlossen werden soll, es wird leider von selbst passieren.

Dies scheint die Strategie der Gesundheitsdirektorin und weiterer Entscheidungsträger zu sein. Sie müssten dann keine unangenehmen Beschlüsse mehr fassen und könnten vor dem Volk jegliche Schuld von sich weisen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mögen sich ein eigenes Bild von dieser Geheimstrategie der Gesundheitsdirektorin machen und hoffentlich am 13. März 2022 bei den Regierungsratswahlen daran denken. «Wahltag ist Zahltag.»

Urs Dillier, Sachseln

Intensive Herzmassage hilft dem Spital in eine gute Zukunft

«Die Zukunft liegt im regionalen Verbund»,
Ausgabe vom 27. Januar

Gesundheits- und Finanzdepartement: zwei überaus komplexe, zeitintensive Departemente. Maya Büchi-Kaiser hat beide fest im Griff. Dies trotz sehr hoher Ansprüche und noch höherer Herausforderungen. Gerade das ist Maya Büchi-Kaiser «gut» und nicht «schlecht» zu schreiben! Sie hat die Kantonsfinanzen in den letzten vier Jahren saniert und eine bleibende Steuererhöhung verhindert. Gleichzeitig hilft sie dem Spital durch ihre intensive «Herzmassage» in eine gute Zukunft. Maya Büchi-Kaiser sieht keine Schliessung des Spitals als strategisches Ziel des Gesamtregierungsrates vor und wird weiter ihr Möglichstes tun, um die Gesundheitsversorgung mit einem Spital im Kanton aufrechtzuerhalten.

Toll, dass Maya Büchi-Kaiser im Bericht vom 27. Januar 2022 in der «Obwaldner Zeitung» zu den komplexen Gesundheitsstrategien des Kantons Obwalden ihre Kompetenz und Haltung zum Ausdruck bringen durfte.

Marian Orlando, Sachseln

Bitte kurz fassen

Bitte fassen Sie sich bei Leserbriefen kurz (maximal 2600 Zeichen). Schicken Sie Ihren Beitrag an redaktion@nidwaldnerzeitung.ch oder redaktion@obwaldnerzeitung.ch.